

## **1.1 Die Fachgruppe Latein am Einstein-Gymnasium in Rheda-Wiedenbrück (Version 3.8.23)**

Das Einstein-Gymnasium ist eines von zwei öffentlichen Gymnasien der Doppelstadt und liegt am Rande des Ortsteils Rheda, in einem eher ländlich geprägten Raum. Die Schülerschaft ist vergleichsweise homogen strukturiert, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft. Ca ein Drittel der Schülerschaft stammt aus der Nachbargemeinde Herzebrock-Clarholz. Das Einstein-Gymnasium ist in der Sekundarstufe I mindestens vierzünftig und wird als Ganztagsgymnasium geführt.

In die Einführungsphase der Sekundarstufe II wurden in den letzten Jahren regelmäßig etwa 50 Schülerinnen und Schüler neu aufgenommen, überwiegend aus zwei Realschulen der Stadt, und in M, D und E auf die parallelen Kurse gleichmäßig verteilt.

In der Regel werden in der Einführungsphase zwei parallele Grundkurse für Latein als fortgeführte Fremdsprache und ein Grundkurs für Latein als neu einsetzende Fremdsprache eingerichtet, aus denen sich für die Q-Phase jeweils ein Grundkurs entwickelt. Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt statt, die Kursblockung sieht grundsätzlich für Grundkurse eine Doppelstunde pro Woche vor.

Den im Schulprogramm ausgewiesenen Zielen, Schülerinnen und Schüler ihren Begabungen und Neigungen entsprechend individuell zu fördern und ihnen Orientierung für ihren weiteren Lebensweg zu bieten, fühlt sich die die Schule als Gütesiegelschule für individuelle Förderung in besonderer Weise verpflichtet:

Durch ein fachliches Förderprogramm unter Einbeziehung von Schülern und Lehrern werden Schülerinnen und Schüler mit Übergangs- und Lernschwierigkeiten sowie Problemen im sozialen Bereich intensiv unterstützt. Für jede Jahrgangsstufe der Sekundarstufe I steht ein ausgebildeter Beratungslehrer zur Verfügung, in der Oberstufe unterstützt eine weitere Lehrkraft die Seiteneinsteiger zusätzlich zum Laufbahnberatungsteam. Für Schüler mit massiveren Problemen bietet die Schule wöchentliche Sprechstunden durch Fachkräfte des Jugendamtes und der Berufsberatung in der Schule an.

Allen Schülern steht eine ausgebildete ECHA-Lehrerin zur Förderung hochbegabter und/oder leistungsstarker Schüler zur Seite.

Schülerinnen und Schüler aller Klassen- und Jahrgangsstufen werden zur Teilnahme an den verschiedenen Wettbewerben im Fach Latein (Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Certamen Carolinum) angehalten und, wo erforderlich, begleitet.

In der Sekundarstufe I wird der Gebrauch des Wörterbuchs in Klasse 9 eingeführt. In der Sekundarstufe II kann deshalb davon ausgegangen werden, dass diese Schülerinnen und Schüler mit dem Umgang dieses Hilfsmittels vertraut sind. Diejenigen, die erst in der Sekundarstufe II mit Latein neu beginnen, arbeiten erst in der Q2 mit dem Wörterbuch.

An der Schule eingeführt sind die Wörterbücher Stowasser Primus und Pons Schülerwörterbuch Latein.

Lokale Anknüpfungspunkte bieten sich für den Lateinunterricht in der näheren und weiteren Umgebung (lateinische Hausinschriften in Wiedenbrück; Austragungsort der Varusschlacht in Kalkriese, Römerlager in Xanten und Haltern sowie römisch-germanisches Museum und Prätorium in Köln). Im Rahmen der Oberstufenfahrten finden regelmäßig Studienreisen nach Rom statt.

## 1.2 Ressourcen

Die Fachschaft Latein besteht gegenwärtig aus 7 Personen.

Die räumliche Ausstattung ist überwiegend gut, so kann z.B. in allen Räumen auf einen Beamer und einen OHP zurückgegriffen werden.

## 2.1 Latein als fortgeführte Fremdsprache in der Sek. II Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan entspricht der Verpflichtung, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies bedeutet für jede Lehrkraft, Schülerinnen und Schülern Lerngelegenheiten zu ermöglichen, so dass alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans von ihnen erfüllt werden können.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Sie ist laut Beschluss der Fachkonferenz verbindlich für die Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase und für die Unterrichtsphasen der Qualifikationsphase. Die zeitliche Abfolge der Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase ist jeweils auf die Vorgaben zur Vergleichsklausur abzustimmen.

Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, individuelle Förderung, besondere Schülerinteressen oder aktuelle Themen zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Kurswechslern und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Begründete Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der

Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Dies ist durch entsprechende Kommunikation innerhalb der Fachkonferenz zu gewährleisten.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

### Einführungsphase (Latein fortgesetzt)

#### Einführungsphase

##### Unterrichtsvorhaben I:

###### Thema:

*Militat omnis amans – Was ist Liebe und was macht sie mit uns?*

###### Textgrundlage:

Ovid – Metamorphosen, z.B: Apollo und Daphne (I 452-567), Pyramus und Thisbe (IV 55-166), Narzissus und Echo (III 379-470), Orpheus und Eurydice (X 1-63), Pygmalion (X 243-297)

##### Zentrale Kompetenzen:

###### Textkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,**
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

###### Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

###### Kulturkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

**Inhaltsfeld:** Welterfahrung und menschliche Existenz

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- ausgewählte Beispiele der Rezeption

**Zeitbedarf:** ca. 40 Std.

**Textschwierigkeitsgrad:** Bei den Texten handelt es sich anspruchsvollere Originaltexte im Sinne der im KLP S. 54f genannten Kriterien.

**Unterrichtsvorhaben II:**

**Thema:**

*Wie kann man einen Mächtigen zur Strecke bringen? – Worte als Waffe*

**Textgrundlage:**

Auswahl aus Cicero, In Verrem, z.B.: II, 4, 1-2 (Prooemium); II, 4, 3-7 (Messana); II, 4, 51-52 (Haluntion); II, 4, 60-68 (Antiochus); II, 4, 105-106 u. 109-112 (Henna); II, 4, 120-123 (Syrakus)

**Zentrale Kompetenzen:**

**Textkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

**Sprachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,**
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

#### **Kulturkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

**Inhaltsfeld:** Rede und Rhetorik

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

**Zeitbedarf:** ca. 20 Std.

**Textschwierigkeitsgrad:** Bei den Texten handelt es sich anspruchsvollere Originaltexte im Sinne der im KLP S. 54f genannten Kriterien.

#### **Unterrichtsvorhaben III:**

**Thema:**

*Res inauditae – Spaß und Unterhaltung ohne moderne Medien?*

**Textgrundlage:** z.B. Plinius, Epistulae 7, 27 (Gespenst); 9,33 (Delphin); Petron, Satyricon 61,6-62,14 (Werwolf); 63 (Hexen); 111,11 (Witwe von Ephesos); Gellius, Noctes Atticae 5, 14

(Androclus und der Löwe); 10, 1, 7 und 12,12 (Cicero-Episoden); Gesta Romanorum 146 (Alexander und der Pirat)

### **Zentrale Kompetenzen:**

#### **Textkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

#### **Sprachkompetenz**

- Die Schülerinnen und Schüler können
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

#### **Kulturkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa**

**beschreiben,**

- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

**Inhaltsfeld:** Welterfahrung und menschliche Existenz

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- ausgewählte Beispiele der Rezeption

**Zeitbedarf:** 20 Stunden

**Textschwierigkeitsgrad:** Bei den Texten handelt es sich anspruchsvollere Originaltexte im Sinne der im KLP S. 54f genannten Kriterien.

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

**Unterrichtsvorhaben 1:**

*Militat omnis amans – Was ist Liebe und was macht sie mit uns?*

**Inhaltsbezogene Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- **die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als**

**durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,**

- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- **das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.**

**Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen:**

- Bei der Metrik sind auch die Zäsuren zu behandeln
- Durchführung und Gestaltung einer Stundensequenz durch besonders leistungsstarke Schüler
- Vorstellung bekannter Verwandlungssagen der Metamorphosen durch Referate
- Kreative Ausgestaltung ausgewählter Mythen

## Unterrichtsvorhaben 2:

### *Die Macht der Worte – Wie kann man einen Mächtigen zur Strecke bringen?*

#### **Inhaltsbezogene Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung beziehen.
- **das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.**

#### **Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen:**

- Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells: verschiedene Sender und Empfänger
- Charakteristika und typische rhetorische Formen und Figuren einer Gerichtsrede
- Realienkunde: Römische Provinzverwaltung im 1. Jahrhundert vor Christus
- Grundzüge des römischen Gerichtswesen

Vergleich Verres mit z.B. Steuerhinterziehern unserer Zeit

Verfassen einer Buchrezension (z.B. Robert Harris, Imperium)

### **Unterrichtsvorhaben 3:**

#### ***Res inauditae – Spaß und Unterhaltung ohne moderne Medien?***

#### **Inhaltsbezogene Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- die sprachlich-stilistische Durchformung als durchgängige Prinzipien prosaischer Sprache nachweisen,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- **das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.**

#### **Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen:**

Auseinandersetzung mit antiken und modernen Unterhaltungsmöglichkeiten

## 2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

### Qualifikationsphase (Q1) - Grundkurs (Latein fortgesetzt)

Q1
<b>Unterrichtsvorhaben I:</b>
<b>Thema:</b>
<i>Omnia mutantur – Wandlung als Prinzip menschlicher Grunderfahrungen?</i>
<b>Textgrundlage:</b>
Ovid – Metamorphosen, Buch I (1-150) und Auswahl aus anderen Büchern, z.B. Phaeton (2, 1-332), die lykischen Bauern (6,313-381), Daedalus und Ikarus (8,183-259), Caesars Apotheose (15,745-851)
<b>Zentrale Kompetenzen:</b>
<b>Textkompetenz:</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</li><li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li><li>• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li><li>• <b>unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,</b></li><li>• <b>anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</b></li><li>• einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,</li><li>• <b>Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,</b></li><li>• zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.</li></ul>
<b>Sprachkompetenz:</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,</b></li><li>• die Fachterminologie korrekt anwenden,</li><li>• <b>auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,</b></li><li>• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</li><li>• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.</li></ul>
<b>Kulturkompetenz:</b>
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und</b></li></ul>

**Interpretation anwenden, themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,

- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und**

**Interpretation anwenden,**

- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

**Inhaltsfelder:** Antike Mythologie

Welterfahrung und menschliche Existenz

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Gottes- und Göttervorstellungen
- Sinnfragen des Lebens
- Der Mythos und seine Funktion
- Romidee und Romkritik

**Zeitbedarf:** ca. 40 Std.

**Textschwierigkeitsgrad:** Bei den Texten handelt es sich anspruchsvollere Originaltexte im Sinne der im KLP S. 54f genannten Kriterien sowie der Vorgaben des Zentralabiturs NRW.

**Unterrichtsvorhaben II:**

**Thema:**

*Livius als Lehrer des römischen Volkes: Verba docent – exempla trahunt?*

**Textgrundlage:** Livius, Ab urbe condita. Auswahl aus der 1. und 3. Dekade

**Zentrale Kompetenzen:**

**Textkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**

- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

### **Sprachkompetenz**

- Die Schülerinnen und Schüler können
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,**
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

### **Kulturkompetenz**

- Die Schülerinnen und Schüler können
- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

**Inhaltsfeld:** Staat und Gesellschaft; Römische Geschichte und Politik

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Aufgabe der Römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Mythos und Wirklichkeit – römische Freizeit, *res publica* und Prinzipat

**Zeitbedarf:** 40 Stunden

### **Textschwierigkeitsgrad:**

Bei den Texten handelt es sich anspruchsvollere Originaltexte im Sinne der im KLP S. 54f genannten Kriterien und der Vorgaben des Zentralabiturs NRW.

## 2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### Unterrichtsvorhaben 1:

#### *Omnia mutantur – Wandlung als Prinzip menschlicher Grunderfahrungen*

#### **Inhaltsbezogene Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale Inhalte antiker Mythologien in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen,
- den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- **die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,**
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- **das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.**

#### **Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen:**

- Bei der Metrik sind auch die Zäsuren zu behandeln
- Durchführung und Gestaltung einer Stundensequenz durch besonders leistungsstarke Schüler
- Berücksichtigung der Rezeptionsgeschichte behandelter Metamorphosen
- Behandlung einer Metamorphose mit Augustuskritik

## **Unterrichtsvorhaben 2:**

### ***Livius als Lehrer des römischen Volkes: Verba docent – exempla trahunt?***

#### **Inhaltsbezogene Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen,
- zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen,
- aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten,
- als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten,
- die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für den Aufstieg des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern,

#### **Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen:**

- Charakteristika und Merkmale livianischer Geschichtsschreibung

## 2.3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

### Qualifikationsphase (Q2) - Grundkurs (Latein fortgesetzt)

<p>Q2</p> <p><b>Unterrichtsvorhaben I:</b></p> <p><b>Thema: Philosophandum est – Stoische Philosophie als Lebenshilfe im Alltag des 21. Jahrhunderts?</b></p> <p><b>Textgrundlage:</b> Seneca, Epistulae Morales, z.B. ep.1 (Der rechte Umgang mit der Zeit), ep.7 (Mensch und Masse), ep. 9 (Freundschaft), ep. 40 (Behinderung), ep. 41 (Götter), ep. 47 (Sklaven), ep. 61, 24, 54 (Tod)</p> <p><b>Zentrale Kompetenzen:</b></p> <p><b>Textkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,</b></li><li>• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</li><li>• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</li><li>• unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen,</li><li>• <b>anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</b></li><li>• Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,</li><li>• <b>zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.</b></li></ul> <p><b>Sprachkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,</li><li>• die Fachterminologie korrekt anwenden,</li><li>• auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,</li><li>• <b>ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,</b></li><li>• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.</li></ul> <p><b>Kulturkompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,</li><li>• <b>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen</b></li></ul>
--

**und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

**Inhaltsfelder:** Römisches Philosophieren

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Stoische und epikureische Philosophie
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz

**Zeitbedarf:** ca. 40 Std.

**Textschwierigkeitsgrad:** Bei den Texten handelt es sich anspruchsvollere Originaltexte im Sinne der im KLP S. 54f genannten Kriterien sowie der Vorgaben des Zentralabiturs NRW.

**Unterrichtsvorhaben II:**

**Thema:**

***Cum dignitate otium? - Der Zerfall der RES PUBLICA im Spiegel von Ciceros Sestiana***

**Textgrundlage:** Cicero, Pro Sestio (Auswahl)

**Zentrale Kompetenzen:**

**Textkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,

- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**

- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr**

**Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**

- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,

- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**

- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

**Sprachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,**
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

### **Kulturkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

**Inhaltsfeld:** Römische Geschichte und Politik  
Rede und Rhetorik

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Philosophische Grundlegung der Redekunst
- Ideal des Redners

**Zeitbedarf:** 30 Stunden

### **Textschwierigkeitsgrad:**

Bei den Texten handelt es sich anspruchsvollere Originaltexte im Sinne der im KLP S. 54f genannten Kriterien und der Vorgaben des Zentralabiturs NRW.

## 2.3.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### Unterrichtsvorhaben 1:

*Philosophandum est - Stoische Philosophie als Lebenshilfe im Alltag des 21. Jahrhunderts?*

### Inhaltsbezogene Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,**
- **Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,**
- **philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,**
- **typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.**

### Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen:

- Durchführung und Gestaltung einer Stundensequenz durch besonders leistungsstarke Schüler
- zusätzliches Modul zu Senecas Verhältnis zu Kaiser Nero

## Unterrichtsvorhaben 2:

### *Cum dignitate otium? - Der Zerfall der RES PUBLICA im Spiegel von Ciceros Sestiana*

#### **Inhaltsbezogene Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
- **eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,**
- die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- **die zentralen Eigenschaften des ORATOR PERFECTUS benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern,**
- **zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen**

#### **Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen:**

- Behandlung von Ciceros politischem „Programm“ (Kap. 96 ff)
- Modul zum ORATOR PERFECTUS (DE ORATORE)

## 2.4.1 Latein als neueinsetzende Fremdsprache in der EF

Eingeführtes Lehrbuch: Latinum. Ausgabe B, Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, Neudruck 2008. Im Rahmen der kontinuierlichen Lehrbucharbeit bis zur Lektion 12 werden von den Schülerinnen und Schülern bis zum Ende der Jahrgangsstufe EF folgende Kompetenzen erlangt:

<b><u>Textkompetenz</u></b>	
<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>	
· anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt lateinischer Texte formulieren,	L. 1-12
· textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,	L. 1-12
· lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,	L. 1-12
· Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen,	L. 1-12
· Thematik, Inhalt, Aufbau und auffällige sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel beschreiben und exemplarisch Beziehungen von Form und Funktion nachweisen,	L. 1-12
· Textsorten (z.B. Dialog, Erzählung, Fabel) anhand ihrer typischen Merkmale beschreiben,	L. 1-12; besonders L. 5, 7, 9-11
· im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.	L. 1-12; besonders L. 8-11
<b><u>Sprachkompetenz</u></b>	
<b>Die SchülerInnen können</b>	
· die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten des Basiswortschatzes erklären,	L. 1-12
· den Basiswortschatz nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren,	L. 1-12
· einige typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern erklären,	L. 1-12, bes. L. 8
· typische Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion (Personalendungen, Tempus- und Moduszeichen, Kasusendungen) benennen und auf dieser Grundlage die jeweilige Funktion der Formen im Satz erschließen,	L. 1-12
· Satzteile bestimmen und die häufig verwendeten Füllungsarten beschreiben,	L. 1-12; bes. L. 2-4
· Satzarten bestimmen und ihre semantische und syntaktische Funktion	L. 1-12; bes. L. 11

erklären,	
· die Struktur von Satzgefügen – auch mit Hilfe graphischer Darstellungsverfahren – erläutern,	L. 1-12, bes. L. 11-12
· die vorkommenden Elemente und Strukturen fachsprachlich korrekt benennen,	L. 1-12
· den AcI modellhaft als satzwertige Konstruktion erklären und ihn im Deutschen zielsprachenadäquat wiedergeben,	L. 6
· signifikante sprachstrukturelle Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen (z.B. Tempusgebrauch, Kasusfunktionen) beschreiben und zielsprachenadäquat wiedergeben,	L. 1-12, bes. L. 4, L 9, L. 10
· elementare Regeln des lateinischen Satzbaus beschreiben und sie mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen,	L. 1-12
· im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen,	L. 1-12
· Beziehungen zwischen lateinischen Wörtern und Wörtern aus den ihnen bekannten Fremdsprachen herstellen,	L. 1-12
· typische Elemente der Ableitung und Zusammensetzung zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden,	L. 1-12, bes. L. 7
· einen Basiswortschatz aufbauen, sichern und anwenden.	L. 1-12
<b><u>Kulturkompetenz</u></b>	
<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>	
· Kenntnisse auf einzelnen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,	L. 1-12
· die Kenntnisse zur Erschließung und Interpretation anwenden,	L. 1-12, bes. L 10
· Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen,	L. 1-12, bes. L. 1, L 8, L. 11
· im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.	L. 1-12
<b><u>Inhaltsfelder</u></b>	

<p><b>I. Staat und Gesellschaft</b></p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Römisches Alltagsleben</li> <li>- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</li> <li>- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur</li> </ul>	
<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zentrale Aspekte des römischen Alltagslebens darstellen und erläutern,</li> </ul>	L. 1, L. 3, L. 4, L. 8
<ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegende Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems benennen und beschreiben,</li> </ul>	L. 2, L. 5, L. 7
<ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewählte Beispiele römischer Zivilisation und Kultur beschreiben und deren Fortwirken darstellen.</li> </ul>	L. 8, L. 11, L. 12
<p><b>II. Römische Geschichte und Politik</b></p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Persönlichkeiten der römischen Geschichte</li> <li>- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern</li> </ul>	
<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einige herausragende Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen,</li> </ul>	L. 6, L. 9, L. 10
<ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewählte berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte benennen und deren Handeln darstellen und bewerten,</li> </ul>	L. 6, L. 9, L. 10
<ul style="list-style-type: none"> <li>- exemplarisch die Haltung Roms gegenüber fremden Völkern beschreiben und wertend dazu Stellung nehmen.</li> </ul>	L. 6, L. 9
<p><b>III. Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</b></p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Götter, Halbgötter und Gestalten der griechisch-römischen Mythologie</li> <li>- Religion und Kult in Familie und Gesellschaft</li> </ul>	
<p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bedeutende Götter, Halbgötter und Gestalten aus der griechisch-römischen Sagenwelt beschreiben und ihre Handlungen und Motive darstellen,</li> </ul>	L. 2, L. 12, Unterrichtsprojekt
<ul style="list-style-type: none"> <li>- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion erklären,</li> </ul>	L. 10, L. 12, Unterrichtsprojekt
<ul style="list-style-type: none"> <li>- an Beispielen die Ausübung von Religion und Kult im privaten und öffentlichen Leben beschreiben.</li> </ul>	L. 2, L.7, L. 12, Unterrichtsprojekt

## 2.5.1 Qualifikationsphase – Q1 (neueinsetzend)

Eingeführtes Lehrbuch: Latinum. Ausgabe B, Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, Neudruck 2008. Im Rahmen der kontinuierlichen Lehrbucharbeit bis zur Lektion 27 werden von den Schülerinnen und Schülern bis zum Ende der Jahrgangsstufe Q1 folgende Kompetenzen erlangt:

<b><u>Textkompetenz</u></b>	
<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>	
· anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,	L. 13-27
· textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,	L. 13-27
· lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,	L. 13-27
· Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,	L. 13-27
· unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen	L. 13-27, bes. L. 15, 16 s. Q2
· typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern	s. Q2
· einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern	s. Q2
· im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.	L. 13-27
<b><u>Sprachkompetenz</u></b>	
<b>Die SchülerInnen können</b>	
· die Fachterminologie korrekt anwenden	L. 13-27
· die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren	L. 25, 26, 27

· bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten	L. 20, 23, 25,
· satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben	L. 17, 19, 21, 23
· auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden	L. 13-27,s. Q2
· Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden	L. 13-27
· ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden	s. Q2
· kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuches ermitteln	s. Q2
· ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden	L. 13-27
<p><b><u>Kulturkompetenz</u></b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler können</b></p>	
· themenbezogen Kenntnisse auf zentralen kulturellen historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen	L. 13-27, bes. 18, 19, 22, 24
· die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Texten anwenden,	s. Q2
· Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch nachweisen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben	z.B. L. 15, 16
· im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.	L. 13-27
<p><b><u>Inhaltsfelder</u></b></p> <p><b>I. Staat und Gesellschaft</b></p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Römisches Alltagsleben</li> <li>- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates</li> <li>- Aspekte römischer Zivilisation und Kultur</li> <li>- Römische Werte</li> </ul>	

<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>	
- Aspekte des römischen Alltagslebens insbesondere in literarischer Spiegelung untersuchen und sich mit ihnen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen wertend auseinandersetzen	L. 15, 22, 26; s. Q2
- an Beispielen wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems erklären und exemplarisch deren Fortwirken in der europäischen Kultur erläutern,	L. 15, 20, 26
- wichtige Errungenschaften römischer Zivilisation und Kultur einschließlich ihres Nachwirkens darstellen und erläutern,	L. 13, 21, 26
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen	L. 16, 18, 19
<b>II. Römische Geschichte und Politik</b>	
<i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>	
- Persönlichkeiten der römischen Geschichte	
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern	
<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>	
- zentrale Ereignisse und Verläufe der römischen Geschichte geordnet darstellen (u.a. die Entwicklung der röm. Verfassung und in den historischen Kontext einordnen,	L. 16, 20, 25, 26
- berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von res publica/ Prinzipat bzw. Imperium Romanum erläutern und bewerten,	L. 14, 16, 20, 26
- die Haltung Roms gegenüber Fremden exemplarisch charakterisieren und sich unter Bezugnahme auf die eigene Gegenwart wertend mit den Prinzipien auseinandersetzen .	L. 14, 26
<b>III. Rede und Rhetorik</b>	
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	
- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum	
<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>	s. Q2
- <b>Aufbau, Gestaltungsmittel und Funktion einer Rede erläutern</b>	
- ein Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren	s. Q2
- die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären	s. Q2
- das Fortwirken antiker Rhetorik bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen	s. Q2
<b>IV. Römisches Philosophieren</b>	
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	
- <b>Stoische und epikureische Philosophie</b>	
- <b>Sinnfragen menschlicher Existenz</b>	
- <b>ethische Normen und Lebenspraxis</b>	
<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>	L. 24; s. Q2

- Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen	
- philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,	L. 24; s. Q2
- Empfehlungen zu einer philosophisch geprägten / sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,	s. Q2
- typische Merkmale philosophischer Texte und ihre Funktion exemplarisch erläutern	s. Q2
<b>V. Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</b>	
<i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i>	
- der Mythos und seine Funktion	
- römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum	
- Christentum und römischer Staat	
<b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>	
- zentrale Inhalte antiker Mythologie darstellen und den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern ,	L. 18, 19; s. Q2
- wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären,	L. 18, 22; s. Q2
- die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern	L. 18, 19; s. Q2
- die Begegnung Roms mit dem Christentum am Beispiel charakterisieren.	L. 26; s. Q2

### Interne Absprache

Konjunktiv Perfekt, Futur II und die Zahlen werden von der Lehrkraft ohne Anbindung an eine Lektion eingeführt. Auch wenn als Pensum die vollständige Bearbeitung der Lektionen 13-27 angestrebt wird, werden gegebenenfalls in Abhängigkeit der Leistungsfähigkeit der Lerngruppe Lektionsteile und -übungen kursorisch bearbeitet.

## 2.6.1 Qualifikationsphase – Q2 (neueinsetzend)

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema: Philosophandum est – Stoische Philosophie als Lebenshilfe im Alltag des 21. Jahrhunderts?**

### Textgrundlage:

Seneca, Epistulae Morales, z.B. ep.1 (Der rechte Umgang mit der Zeit), ep.7 (Mensch und Masse), ep. 9 (Freundschaft), ep. 40 (Behinderung), ep. 41 (Götter), ep. 47 (Sklaven), ep. 61, 24, 54 (Tod)

## **Zentrale Kompetenzen:**

### **Textkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen,
- **anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.**

### **Sprachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

### **Kulturkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

**Inhaltsfelder:** Römisches Philosophieren

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Stoische und epikureische Philosophie
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Sinnfragen der menschlichen Existenz

**Zeitbedarf:** ca. 40 Std.

**Textschwierigkeitsgrad:** Bei den Texten handelt es sich anspruchsvollere Originaltexte im Sinne der im KLP S. 54f genannten Kriterien sowie der Vorgaben des Zentralabiturs NRW.

## **Unterrichtsvorhaben II**

**Thema:**

*Wie kann man einen Mächtigen zur Strecke bringen? – Worte als Waffe*

**Textgrundlage:**

Auswahl aus Cicero, *Orationes Philippicae*, z.B. aus Buch 1-4

### **Zentrale Kompetenzen:**

#### **Textkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

#### **Sprachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- **Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,**
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren

Fremdsprachen anwenden.

### **Kulturkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

**Inhaltsfeld:** Rede und Rhetorik

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

**Zeitbedarf:** ca. 40 Std.

**Textschwierigkeitsgrad:** Bei den Texten handelt es sich anspruchsvollere Originaltexte im Sinne der im KLP S. 54f genannten Kriterien.

## **2.6.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

### **Unterrichtsvorhaben 1:**

*Philosophandum est - Stoische Philosophie als Lebenshilfe im Alltag des 21. Jahrhunderts?*

### **Inhaltsbezogene Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern,**
- **Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen,**
- **philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen,**
- **typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.**

### **Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen:**

- Durchführung und Gestaltung einer Stundensequenz durch besonders leistungsstarke Schüler
- zusätzliches Modul zu Senecas Verhältnis zu Kaiser Nero

### **Unterrichtsvorhaben 2:**

#### *Die Macht der Worte – Wie kann man einen Mächtigen zur Strecke bringen?*

#### **Inhaltsbezogene Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,**
- unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- **die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,**
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung beziehen.
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

#### **Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen:**

- Charakteristika und typische rhetorische Formen und Figuren einer politischen Rede
- Strukturen der späten Republik

### **3.1. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 15 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 16 bis 26 sind fachspezifisch angelegt.

#### **Überfachliche Grundsätze:**

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.
- Wertschätzende Rückmeldungen prägen die Bewertungskultur und den Umgang mit Schülerinnen und Schülern.

#### **Fachliche Grundsätze:**

- Im Unterricht werden fehlerhafte Schülerbeiträge produktiv im Sinne einer Förderung des Lernfortschritts der gesamten Lerngruppe aufgenommen.
- Der Unterricht ermutigt die Lernenden dazu, auch fachlich unvollständige Gedanken zu äußern und zur Diskussion zu stellen.
- Die Bereitschaft zu konstruktiver Mitarbeit wird durch Ermutigungen und Tipps gefördert und unterstützt.
- Durch regelmäßiges wiederholendes Üben werden grundlegende Fertigkeiten „wachgehalten“.

- Im Unterricht werden an geeigneter Stelle binnendifferenzierte Aufgaben eingesetzt.
- Die Lernenden werden zu regelmäßiger, sorgfältiger und vollständiger Dokumentation der von ihnen bearbeiteten Aufgaben angehalten.
- Fachliche Inhalte und Erkenntnisse werden in systematischer Form gesichert.
- Digitale Medien werden regelmäßig dort eingesetzt, wo sie dem Lernfortschritt dienen.
- Im Unterricht wird auf einen angemessenen Umgang mit fachsprachlichen Elementen geachtet.

## 3.2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### *Verbindliche Absprachen:*

- Die Aufgaben und Themen für Klausuren in parallelen Grund- bzw. Leistungskursen werden im Vorfeld abgesprochen.
- Klausuren können nach entsprechender Wiederholung im Unterricht auch Aufgabenteile enthalten, die Kompetenzen aus weiter zurückliegenden Unterrichtsvorhaben oder übergreifende prozessbezogene Kompetenzen erfordern.
- Alle Klausuren der Q-Phase enthalten Aufgaben, die alle drei Kompetenzbereiche, Text-, Sprach- und Kulturkompetenz) angemessen berücksichtigen und auch Aufgaben mit Anforderungen im Sinne des Anforderungsbereiches III.
- Für die Aufgabenstellung der Klausuraufgaben werden die Operatoren der Aufgaben des Zentralabiturs verwendet. Diese sind mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen.
- Die Korrektur und Bewertung der Klausuren erfolgt anhand eines kriterienorientierten Bewertungsbogens, den die Schülerinnen und Schüler als Rückmeldung erhalten.
- Schülerinnen und Schülern wird in allen Kursen Gelegenheit gegeben, fachliche Sachverhalte zusammenhängend (z. B. eine Hausaufgabe, einen fachlichen Zusammenhang, einen Überblick über Aspekte eines Inhaltsfeldes ...) selbstständig vorzutragen.

### *Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- **Einführungsphase:**
  - Zwei Klausuren je Halbjahr. Dauer der Klausuren: 2 Unterrichtsstunden. (Vgl. APO-GOST B § 14 (1) und VV 14.1.)

- Der Umfang liegt bei Klausuren bei ca. 60 Wörtern. Im Ausnahmefall kann diese Wortzahl begründet unter- bzw. überschritten werden.
- Die Klausur besteht aus 2 Teilen: 1. der Übersetzung eines unbekanntes lateinischen Textes, 2. Aufgaben zur Grammatik, zum Inhalt des übersetzten Textes, zum vorausgegangenen Unterricht (Realienkunde) sowie zur Übersetzungstechnik.
- **Grundkurse Q-Phase Q 1:** Zwei Klausuren je Halbjahr. Dauer der Klausuren: 2 Unterrichtsstunden (Vgl. APO-GOST B § 14 (2) und VV 14.12)
- **Grundkurse Q-Phase Q 2.1:** Zwei Klausuren je Halbjahr. Dauer der Klausuren: 3 Unterrichtsstunden (Vgl. APO-GOST B § 14 (2) und VV 14.12)
- **Grundkurse Q-Phase Q 2.2:** Eine Klausur unter Abiturbedingungen für Schülerinnen und Schüler, die Latein als 3. Abiturfach gewählt haben. Dauer der Klausur: 3 Zeitstunden. (Vgl. APO-GOST B § 14 (2) und VV 14.2.)
- **Leistungskurse Q-Phase Q 1:** Zwei Klausuren je Halbjahr. Dauer der Klausuren: 3 Unterrichtsstunden. (Vgl. APO-GOST B § 14 (2) und VV 14.2.)
- **Leistungskurse Q-Phase Q 2.1:** Zwei Klausuren je Halbjahr. Dauer der Klausuren: 4 Unterrichtsstunden. (Vgl. APO-GOST B § 14 (2) und VV 14.2.)
- **Leistungskurse Q-Phase Q 2.2:** Eine Klausur unter Abiturbedingungen. Dauer der Klausur: 4,25 Zeitstunden. (Vgl. APO-GOST B § 14 (2) und VV 14.2.)
- **Facharbeit:** Gemäß Beschluss der Lehrerkonferenz wird die erste Klausur Q2 für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit im Fach Latein schreiben, durch diese ersetzt. (Vgl. APO-GOST B § 14 (3) und VV 14.3.)

### ***Überprüfung der sonstigen Leistung***

- In die Bewertung der sonstigen Mitarbeit fließen folgende Aspekte ein, die den Schülerinnen und Schülern bekanntgegeben werden müssen:
  - Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Quantität und Kontinuität)
  - Qualität der Beiträge (inhaltlich und methodisch)
  - Eingehen auf Beiträge und Argumentationen von Mitschülerinnen und -schülern, Unterstützung von Mitlernenden
  - Umgang mit neuen Problemen, Beteiligung bei der Suche nach neuen Lösungswegen
  - Selbstständigkeit im Umgang mit der Arbeit
  - Umgang mit Arbeitsaufträgen (Hausaufgaben, Unterrichtsaufgaben...)
  - Anstrengungsbereitschaft und Konzentration auf die Arbeit
  - Beteiligung während kooperativer Arbeitsphasen
  - Darstellungsleistung bei Referaten und beim Vortrag von Lösungswegen
  - Erstellen von Protokollen
  - Anfertigen zusätzlicher Arbeiten, z. B. kreative Ausgestaltung im Rahmen von Unterrichtsprojekten
  - Vokabel- und Grammatiktests

## ***Kriterien***

### ***Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (Klausur)***

- Die Note ausreichend (05 Punkte) wird im 1. Teil der Klausur (Übersetzung) erteilt, wenn der vorgelegte Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf 100 Wörter nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (ca. 10 % der Wortzahl eines Textes). Diese Fehleranzahl kann sich in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades von Texten verändern. Übersetzungsfehler werden am Rand notiert. Zur Bestimmung der einzelnen Notenstufen sehen die Richtlinien vor, zunächst die Fehlergrenze zwischen einer noch ausreichenden und mangelhaften Leistung zu ziehen und darauf die übrigen Noten äquidistant, d.h. in gleichen Abständen festzulegen. Dabei soll jedoch nicht streng schematisch vorgegangen werden, sondern die Abgrenzungen sollen - wenn möglich - bei deutlichen Einschnitten erfolgen.
- Im 2. Teil der Klausur werden die einzelnen Aufgaben mit Punkten versehen, woraus sich die Note für diesen Teil der Arbeit ergibt. Die Leistung in diesem Teil einer Arbeit wird in der Regel mit ausreichend bewertet, wenn die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde. Wie bei der Übersetzungsleistung werden die übrigen Notenstufen in einem linearen Verfahren, d.h. in gleichen Abständen festgelegt. Zum 2. Teil der Klausur erhalten die Schülerinnen und Schüler einen kriterienorientierten Bewertungsbogen, der Aufschluss zulässt über den individuellen Lernstand.
- Die Übersetzungsleistung und die Interpretationsleistung werden in Abhängigkeit von Textschwierigkeit und Komplexität der Interpretation in einem Verhältnis von in der Regel zwei zu eins gewichtet. Begründete Ausnahmen sind möglich.
- Die Noten für die Übersetzungs- und Interpretationsleistung werden gesondert ausgewiesen und bilden unter Berücksichtigung des Gewichtungsverhältnisses die Grundlage zur Festlegung der Gesamtnote.
- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

### ***Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen***

Im Fach Latein ist in besonderem Maße darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler zu konstruktiven Beiträgen angeregt werden. Daher erfolgt die Bewertung der sonstigen Mitarbeit nicht defizitorientiert oder ausschließlich auf fachlich richtige Beiträge ausgerichtet. Vielmehr bezieht sie Fragehaltungen, begründete Vermutungen, sichtbare Bemühungen um Verständnis und Ansatzfragmente mit in die Bewertung ein.

Im Folgenden werden Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen jeweils für eine gute bzw. eine ausreichende Leistung dargestellt. Dabei ist bei der Bildung der Quartals- und Abschlussnote jeweils die Gesamtentwicklung der Schülerin bzw. des Schülers zu berücksichtigen, eine arithmetische Bildung aus punktuell erteilten Einzelnoten erfolgt nicht:

Leistungsaspekt	Anforderungen für eine
	<b>gute Leistung</b>
	<i>Die Schülerin, der Schüler</i>
Qualität der Unterrichtsbeiträge	nennt richtige Lösungen und begründet sie nachvollziehbar im Zusammenhang der Aufgabenstellung
	geht selbstständig auf andere Lösungen ein, findet Argumente und Begründungen für ihre/seine eigenen Beiträge
	kann ihre/seine Ergebnisse auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlichen Medien darstellen
Kontinuität/Quantität	beteiligt sich regelmäßig am Unterrichtsgespräch
Selbstständigkeit	bringt sich von sich aus in den Unterricht ein
	ist selbstständig ausdauernd bei der Sache und erledigt Aufgaben gründlich und zuverlässig
	strukturiert und erarbeitet neue Lerninhalte weitgehend selbstständig, stellt selbstständig Nachfragen
	bearbeitet bereitgestellte Materialien selbstständig
Hausaufgaben	erledigt sorgfältig und vollständig die Hausaufgaben
	trägt Hausaufgaben mit nachvollziehbaren Erläuterungen vor
Kooperation	bringt sich ergebnisorientiert in die Gruppen-/Partnerarbeit ein
	arbeitet kooperativ und respektiert die Beiträge Anderer
Gebrauch der Fachsprache	wendet Fachbegriffe sachangemessen an und kann ihre Bedeutung erklären
Werkzeuggebrauch	setzt Werkzeuge im Unterricht sicher bei der Bearbeitung von Aufgaben und zur Visualisierung von Ergebnissen ein
Präsentation/Referat	präsentiert vollständig, strukturiert und gut nachvollziehbar

### ***Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung***

Nach Abschluss eines jeden Kursquartals teilt der Fachlehrer den Schülern ihren Leistungsstand mit und führt eine intensive individuelle fachliche Beratung durch. In besonderen Fällen (Langzeiterkrankung, Schulwechsel, Auslandsaufenthalt, usw.) legen Schulleitung, Beratungs- und Fachlehrer Umfang und Durchführung eines individuellen

Förderkonzeptes fest. Dies gilt auch für hochbegabte/leistungsstarke Schüler, die bereits während der Schulzeit an der Hochschule studieren.

## **4. Lehr- und Lernmittel**

### **Latein fortgeführt**

Textausgaben EF:

1. Ovid Metamorphosen, bearbeitet von Rudolf Henneböhl, Bad Driburg 2007 (bzw. neuere Ausgaben);
2. Cicero in Verrem. Kulturkriminalität oder Redekunst als Waffe. Bearbeitet von Friedrich Maier, Buchners Verlag 1993 (bzw. neuere Ausgaben); Cicero, Reden gegen Verres, hrsg. v. R. Albler und E. Lederbogen, Klett Verlag 2010.
3. Schulinterne Materialsammlung

Wörterbücher: Stowasser Primus und Pons Wörterbuch Latein

### **Latein neu einsetzend**

Lehrbuch Latinum (Vandenhoeck & Ruprecht Verlag): s.o.

## **5. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

### **Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

Deutsch:

- Einführung eines Kommunikationsmodells: verschiedene Sender und Empfänger;
- Grundbegriffe der Rhetorik und Stilistik

## **Nutzung außerschulischer Lernorte**

Lokale Anknüpfungspunkte bieten sich für den Lateinunterricht in der näheren und weiteren Umgebung (lateinische Hausinschriften in Wiedenbrück; Austragungsort der Varusschlacht in Kalkriese, Römerlager in Xanten und Haltern sowie römisch-germanisches Museum und Prätorium in Köln). Im Rahmen der Oberstufenfahrten finden regelmäßig Studienreisen nach Rom statt.

## **6. Qualitätssicherung und Evaluation**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Durch parallele Klausuren (vgl. 2.3) in den Grundkursen, durch Diskussion der Aufgabenstellung von Klausuren in Fachdienstbesprechungen und eine regelmäßige Erörterung der Ergebnisse von Leistungsüberprüfungen wird ein hohes Maß an fachlicher Qualitätssicherung erreicht.

Das schulinterne Curriculum (siehe 2.1) ist zunächst bis 2017 für den ersten Durchgang durch die gymnasiale Oberstufe nach Erlass des Kernlehrplanes verbindlich. Jeweils vor Beginn eines neuen Schuljahres, d.h. erstmalig nach Ende der Einführungsphase im Sommer 2015 werden in einer Sitzung der Fachkonferenz für die nachfolgenden Jahrgänge zwingend erforderlich erscheinende Veränderungen diskutiert und ggf. beschlossen, um erkannten ungünstigen Entscheidungen schnellstmöglich entgegenwirken zu können.

Nach Abschluss des Abiturs 2017 wird eine Arbeitsgruppe aus den zu diesem Zeitpunkt in der gymnasialen Oberstufe unterrichtenden Lehrkräften auf der Grundlage ihrer Unterrichtserfahrungen eine Gesamtsicht des schulinternen Curriculums vornehmen und eine Beschlussvorlage für die erste Fachkonferenz des folgenden Schuljahres erstellen.